

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 113-2018
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.370

Eingereicht am: 06.06.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Hässig Vinzens (Zollikofen, SP) (Sprecher/in)
Fuhrer-Wyss (Burgistein, SP)
Schindler (Bern, SP)

Weitere Unterschriften: 21

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Gleichstellung der Geschlechter in der Bildung

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. bei den Verlagen darauf hinzuwirken, dass die empfohlenen und obligatorischen Lehrmittel des Kantons Bern nach den Kriterien eines geschlechtergerechten Lehrmittels (*Gender Equality School Book/ridex*, GESBI) überprüft und Verbesserungen eingeleitet werden
2. die Lehrpersonen bezüglich unbewusster Voreingenommenheit gegenüber Frauen zu schulen und Strategien zu vermitteln, damit Mädchen/junge Frauen im Unterricht von Anfang an gleichbehandelt werden

Begründung:

Untersuchungen der Fachhochschule Nordwestschweiz haben gezeigt, dass gängige Lehrmittel alles andere als geschlechtergerecht aufgebaut sind; Stereotypen und veraltete Rollenbilder sind häufig anzutreffen. Jegliche Lehrmittel müssen zu gleichen Teilen männliche und weibliche Vorbilder («Role Models») enthalten. Der Unterricht und die Lehrmittel sind so zu gestalten, dass insbesondere der Eindruck vermieden wird, Mathematik, Physik, Chemie und Informatik seien Männerdomänen. Im Rahmen des GESBI-Projekts (Projekt der Fachhochschule Nordwestschweiz, das vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung mitfinanziert wird) werden nun Krite-

rien entwickelt, wie Lehrbücher analysiert und überarbeitet werden können. Der Kanton muss zum Ziel haben, nur noch gendergerechte Lehrmittel im Unterricht einzusetzen.

Die Geschlechtersegregation hat zur Folge, dass Frauen die Lücken, die sich in «männertypischen» Berufen auftun, nicht füllen. Es ist wichtig, dass weibliche Vorbilder in den Lehrmitteln der Schulen bewusst eingesetzt werden, auch im Hinblick auf den prognostizierten Fachkräftemangel in technischen Berufen. Auf der anderen Seite fehlen auch «Role Models» für Knaben, die dazu führen könnten, dass diese vermehrt auch in «Frauenbereichen» beruflich tätig werden.

Verteiler

- Grosser Rat